



INNUNGEN INTERN

OM Lamml von Spendenmission in Sri Lanka zurückgekehrt

Die Hilfsbereitschaft übertraf alle Erwartungen / Kein einziger Cent von Spendengeldern musste für Verwaltung ausgegeben werden / Aktion geht weiter

(eb) – Erschöpft, aber mit dem guten Gefühl etwas erreicht zu haben, kehrte Obermeister Rudolf Lamml von seiner Spenden-Mission Anfang März aus Sri Lanka zurück (ZT berichtete in der letzten

ZTM Franz Kresierer (Labor Kresierer aus Eitting), welcher Rudolf Lamml zum Flughafen begleitete, relativ schnell gelöst werden.

Sofort nach der Ankunft in Sri Lanka wurde mit der Hilfsaktion begonnen. So sind Lamml und seine Helfer morgens um spätestens 5.30 Uhr aufgestanden. Ihr Tag endete zumeist erst gegen 22.30 Uhr. Laut Plan sollten alle Heime und Klöster, in denen Waisenkinder untergebracht sind, auf einer Strecke von insgesamt 1.000 km mit Geld und Sachspenden versorgt

werden. Geschafft wurden schließlich 1.700 km! „Wir haben dann die ganze Insel abgegrast. Sie ist 400 km lang und 200 km breit. Die Route war: Colombo, Negombo (20

Waisenkinder in Heimen und Klöstern zu versorgen, ändern. „In Negombo sind wir ins erste Heim gefahren. Dort haben wir aber festgestellt, dass die Kinder hier eigentlich ganz gut aufgehoben sind. Sie haben zu essen, sie sind ordentlich angezogen, sie werden betreut und sie haben zu spielen.“ Lamml fiel auf, dass die Not in den Flüchtlingscamps, in denen sowohl Familien als auch Waisenkinder leben, am allergrößten ist. Hier fehlt es einfach an allem. „Die Menschen hatten zum Teil nicht einmal ein Dach über dem Kopf“, so Lamml. In einigen Camps war seit Dezember 2004 kein einziger Mitarbeiter der Hilfsorganisationen vor Ort. Dort wurde Hilfe am meisten benötigt.

Der organisatorische und operative Ablauf der Aktion sah folgendermaßen aus: Bei Ankunft im jeweiligen Ort wurde zunächst der Bürgermeister aufgesucht. Der lieferte entsprechende Informationen und Adressen der Camps. Überhaupt ist die lokale Organisation in den La-

schließlich bestätigte offiziell die Richtigkeit des Prozederes. In Einzelfällen stand so-

hig und geordnet ein. Besonders die Mönche tragen hierzu ihren Teil bei. Bei ihnen

kung auf andere Innungen hatte, weiß Rudolf Lamml nicht. Auch hat er keine Kenntnis darüber, ob die Spendenaktion des VDZI weitergeführt wurde. Leider kam laut Lamml von dieser Seite auch keine Reaktion auf die Aktivität der Innung Nordbayern.

Doch soll die Hilfe an dieser Stelle nicht versiegen. Inzwischen sind weitere 180 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen. Da nun alle Adressen der Camps sowie die Kontakt- und Kontaktdaten der jeweiligen Bürgermeister vorliegen, lässt sich alles wunderbar organisieren. Der Spendenaufruf gilt nach wie vor. Kein einziger Cent verfehlt sein Ziel. Rudolf Lamml freut sich auch ganz besonders darüber, dass er sein Versprechen halten konnte und keinen Cent für Verwaltungsgebühren ausgeben musste. Das war ihm persönlich sehr wichtig. Ob er demnächst noch einmal in das Krisengebiet reist, weiß der engagierte Bayer noch nicht: „Direkt geplant haben wir eine Wiederholung einer derartigen Ak-



Helmut Scheuner, Leiter Vertrieb Deutschland, übergab einen Scheck der DeguDent GmbH über 1.000 Euro.

Ausgabe). Die Erwartungen hinsichtlich der Hilfsbereitschaft wurden weit übertroffen. Das ursprüngliche Ziel war es, zwischen 10.000 und 15.000 Euro an Geldspenden zu sammeln. Der Großteil der Summe von schließlich fast 22.000 Euro ist sowohl der Spendenbereitschaft von Ärzten, Zahnärzten, Privatleuten und der nordbayrischen Innungsmitglieder als auch der großzügigen Unterstützung der Dentalindustrie zu verdanken. Beteiligt haben sich u.a. die DeguDent GmbH, die Deutsche Auru-med Edelmetalle GmbH, der Förderverein Zahntechnik e.V. oder das Labor Rübeling & Klar aus Berlin.

Die Spenden-Mission verlief insgesamt erfolgreich, obwohl es beim Abflug zunächst noch ein Problem mit der Fluggesellschaft LTU bezüglich der Kosten für das „Übergepäck“ gab. Dieses konnte jedoch dank einer intensiven Diskussion mit dem LTU-Bodenpersonal sowie einer spontanen Privat-spende über 300 Euro von



Für die Gesellschafter der Deutsche Auru-med Edelmetalle GmbH war es selbstverständlich, den Opfern der Flut gezielt zu helfen (v.l.n.r.: Johann Raschka, Heidi Greger, OM Rudolf Lamml und Willi O. Lautenschläger).

km nördlich) und dann quer durch die Insel zum Nordosten nach Trencomalee“, erläutert Lamml den Beginn der Route.

Nachdem Lamml die Situation vor Ort analysiert hatte, musste er den ursprünglichen Plan, ausschließlich

gern mittlerweile recht übersichtlich, was die Arbeit des Hilfsteams ungemein erleichterte. So hat jedes anerkannte Tsunami-Opfer eine Identifikationskarte erhalten; zudem war eine Quittierung der Spendengelder obligatorisch. Der Bürgermeister



Besonders Plüschtiere fanden reißenden Absatz bei den Kindern.

gar kostenlos ein Notar zur Verfügung.

Auf diese Weise konnten sehr viele Camps versorgt werden. Zwar hatte Rudolf Lamml die Katastrophe im vergangenen Dezember miterlebt und war dementsprechend vorbereitet, doch was er auf dieser Tour erlebte, lässt sich zum Teil nicht mehr mit Worten beschreiben. Die Zerstörung reicht mancherorts einige Kilometer ins Landesinnere, wo kein Stein mehr auf dem anderen steht. Menschen leben in metertiefen Erdlöchern, welche der Tsunami verursacht hat. Palmen sind umgeknickt wie Streichhölzer. Die 300 km lange Urlaubsküste im Süden des Landes ist vollkommen zerstört.

Noch schlimmer als die materielle Zerstörung ist das persönliche Leid, welches viele tausend Singalesen erfahren mussten. Besonders heftig berührt hat Lamml das Schicksal eines Vaters, der mit einem Schlag fünf seiner sieben Kinder sowie die Frau verloren hat.

Trotz des Hungers, der Not und des Elends, die auch nach drei Monaten der Katastrophe immer noch herrschen, schätzt der Obermeister die jetzige Situation als sehr ru-

verlief die Spendenübergabe ganz besonders korrekt und gewissenhaft ab.

Dass die deutschen Spendengelder durchaus benötigt werden, zeigt allein die Tatsache, dass von staatlicher Seite in Sri Lanka nicht viel Hilfe zu erwarten ist. Jede Familie, die Opfer des Tsunamis geworden ist, erhält offiziell 5.000 Rupien



Rudolf Lamml übergibt einem Mönch die Geldspende. In Klöstern wurden viele Waisenkinder unmittelbar nach der Katastrophe versorgt.

im Monat (das sind etwa 35 bis 40 Euro) und einen Sack Reis. Versprochen wurde auch ein neues Haus aus Stein für jede Familie, aber das kann dauern. Ob seine Aktion Beispielwir-

tion nicht, aber Spenden sind nach wie vor herzlich willkommen. Diese werden auch auf 100 % sicherem Weg weitergeleitet und ich garantiere, dass sie ihr Ziel erreichen werden. ☐

Swing when you're winning

Grund zum Jubeln und zum Swingen hatten auch etliche Junggesellen in Berlin und Brandenburg. Die ZIBB war bei ihrer Freisprechungsfeier mit dabei

„Nicht was man mit seiner Arbeit erwirbt, ist der Lohn des Menschen, sondern was

er durch sie wird.“ Mit diesem Leitmotiv wurden Ende Februar 157 Jung-Gesellen aus Berlin und Brandenburg in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg von ihren Verpflichtungen aus dem Lehrverhältnis freigesprochen und in den Gesellenstand entlassen.

Im Rahmen seiner Eröffnungsworte wünschte Karlfried Hesse, Obermeister der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg (ZIBB), dass allen Jung-Zahntechnikern auch tatsächlich die Möglichkeit zur fachlichen und persönlichen Entwicklung durch ihre Arbeit gegeben wird. Bei einer stark in-

ter den vergangenen Jahren zurückliegenden Übernahmequote sind Zukunftsängste, vor allem vor dem Hintergrund der sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage vieler Labore, rückläufiger Aufträge, Kurzarbeit und Personalabbau nicht unbegründet.

Dass das Handwerk ein zentraler Träger der Wirtschaft ist, betonte in

seiner Rede der Präsident der Handwerkskammer Berlin, Stephan Schwarz. Er forderte die Schaffung von unternehmerfreundlichen Rahmenbedingungen, damit im Mittelstand weiterhin Ausbildungsplätze geschaf-

fen und Arbeitsplätze erhalten werden können.

Einen Vortrag ganz anderer Art hielten die Jung-Gesellen Sebastian Abert und Robert Nicic. Mit „flotten“ Sprüchen dankten sie in Vertretung für alle Auszubildenden vor allem den Fachkräften aus Schule, Betrieb und Innung für die fachliche und persönliche Betreuung während der Lehrzeit und der Prüfungen.

Für gute Unterhaltung sorgte neben der Jazzband „jazz or no“ vor allem der während der praktischen Gesellenprüfung in Zusammenarbeit zwischen der Innungs-Geschäftsstelle und der Meisterschule entstandene Film „swing when you're winning“. Vorstand und Geschäftsstelle der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg



Stephan Schwarz, Präsident der Handwerkskammer Berlin, während seiner Rede.



Haben hervorragende Abschlussergebnisse erzielt: Die Landessieger Franziska Thiel (Berlin) und Jens Schiemann (Brandenburg).

ZT Adresse

Zahntechniker-Innung
Berlin-Brandenburg
Obentrautstraße 16-18
10963 Berlin-Kreuzberg
Tel.: 0 30/3 93 50 36
Fax: 0 30/3 93 60 36
E-Mail: info@zibb.de
www.zibb.de

